

Staatenlosigkeit gemeinsam überwinden!

Statefree ist eine gemeinnützige Organisation, die aus einer Idee entstanden ist: Christiana lebt in Deutschland und ist seit ihrer Geburt staatenlos. Sie entdeckt, auf der Suche nach Antworten, riesige Informationslücken über Staatenlosigkeit und einen Mangel an Kommunikation, insbesondere zwischen staatenlosen Menschen und Organisationen, die sich für die Rechte staatenloser Menschen einsetzen. Deshalb beschloss sie 2021, **Statefree** zu gründen. Eine Plattform, die es von Staatenlosigkeit betroffenen Menschen ermöglicht, eine Gemeinschaft aufzubauen und Geschichten zu teilen. Denis Neselovskyi, der Experte für Rechtspolitik bei **Statefree**, schließt für uns im Gespräch einige der Informationslücken und zeigt Wege aus der Staatenlosigkeit auf, die vor allem politisch bereitet werden müssen.

Ein Ziel von Statefree ist, das Thema Staatenlosigkeit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Ganz grundsätzlich am Anfang: Was bedeutet Staatenlosigkeit?

Staatenlosigkeit bedeutet, dass ein Mensch von keinem Staat als Staatsangehörige*r anerkannt wird. Jeder Mensch hat entweder eine Staatsangehörigkeit oder ist staatenlos. Für die Staatenlosigkeit ist nicht nur entscheidend, ob eine Person ein Recht auf eine Staatsangehörigkeit hat, sondern ob die Staatsangehörigkeit tatsächlich erworben wurde.

In Deutschland ist die Besonderheit, dass viele Personen keine anerkannte Rechtsstellung haben, also weder eine Staatsangehörigkeit nachweisen können, noch anerkannt staatenlos sind. Diese Personen werden oftmals in einer administrativen Kategorie registriert: Ungeklärte Staatsangehörigkeit oder ohne Angabe. Diese Personen leben also ohne Rechtsstellung und haben keine „rechtliche“ Identität. Eine staatlich

anerkannte Identität ist essenziell, um Zugang zu Rechten zu haben und im Sinne des Artikel 1 Grundgesetz, elementarer Bestandteil der Menschenwürde.

Was sind typische Wege in die Staatenlosigkeit?

Staatenlosigkeit ist immer unverschuldet und hat sehr große Auswirkungen auf den weiteren Lebensweg. Es ist kein Unfall, dass Menschen staatenlos sind. Es ist ein von Staaten geschaffenes Phänomen: Menschen wurden staatenlos gemacht, um ihnen alle Rechte zu entziehen und um Genozide zu ermöglichen, wie das in Deutschland der Fall war und wie es heute in Myanmar der Fall ist. Es gibt viele unterschiedliche Gründe für Staatenlosigkeit, zum Beispiel Vererbung: Eine der weltweit häufigsten Ursache für Staatenlosigkeit ist, dass sie von einer Generation an die nächste weitergegeben wird. 48.000 Staatenlose und Personen ungeklärter Staatsangehörigkeit in Deutschland sind hier geboren, aufgewachsen und sozialisiert. Es

gibt ein Recht von staatenlos in Deutschland geborenen Kindern auf die deutsche Staatsangehörigkeit, gemäß Art. 2 Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit, dieses wird jedoch kaum angewandt und ist kaum jemandem bekannt. Obwohl 30.000 Kinder auf diese Weise eingebürgert werden könnten, werden jährlich nur knapp 50 Kinder auf diese Weise eingebürgert. Ein anderer Grund für Staatenlosigkeit ist der Zerfall von Staaten, wie beim Zerfall der Sowjetunion oder Jugoslawien. Weitere Gründe können administrative und strukturelle Hindernisse sein: Staatenlosigkeit kann durch unzureichende Personenstandsregister, fehlende Dokumente oder unzugängliche oder diskriminierende Verfahren verursacht werden, von denen insbesondere Minderheiten und marginalisierte Gruppen betroffen sind wie Sinti*zze und Romn*ja, die von Geburtsregistrierung und in der Praxis anderen administrativen Verfahren ausgeschlossen werden. Es gibt zahlreiche weitere Gründe wie patriarchale Gesetzgebungen, Es

die eine Weitergabe der Staatsangehörigkeit der Mütter auf Kinder verhindern; koloniale Kontinuitäten, rechtliche Lücken, Menschenhandel, illegale und willkürliche Verweigerung und Aberkennung der Staatsangehörigkeit und der Verlust der Verbindung zum Herkunftsland in Folge von Migration.

Wie wirkt sich der fehlende Zugang zu Rechten im Alltag aus? Welche Herausforderungen bestehen hier für von Staatenlosigkeit betroffenen Menschen?

Ohne anerkannte Identität und Staatenlosigkeit können Personen keinen Aufenthalt erwerben und sich nicht einbürgern lassen, sie können auch oftmals nicht studieren, ein Bankkonto eröffnen oder ein Paket von der Post abholen. Auch das Recht zu heiraten und die Reise- und Bewegungsfreiheit ist verletzt.

Staatenlosigkeit kann nicht nur auf der individuellen Ebene gesehen werden, sie ist ein fundamental politisches und gesamtgesellschaftliches Problem in Deutschland. Quasi eine gesamte durchschnittliche deutsche Großstadt, derzeit 123.500 Personen, ist von zentralen Aspekten gesellschaftlich-politischer Teilhabe und Zugehörigkeit ausgeschlossen. Dennoch sind diese Menschen im politischen und gesellschaftlichen Diskurs kaum sichtbar, auch zentralen Entscheidungsträger*innen ist Staatenlosigkeit häufig kein Begriff.

Wie überwinden oder umgehen die Betroffenen diese Herausforderungen? Wie können sie sich behelfen?

Staatenlosigkeit ist kein Problem auf einer individuellen Ebene, sondern eine systematische und

institutionelle Frage, die auf Bundesebene geregelt sein muss. Bisher gibt es kein formalisiertes Verfahren, was dazu führt, dass gleiche Fälle unterschiedlich behandelt werden, je nachdem, wer entscheidet und wo entschieden wird.

Deswegen ist ein zentrales Anliegen von *Statefree* ja auch, der Vereinzelung entgegenzuwirken, die Erfahrung von Staatenlosigkeit oft verursacht, das Gefühl, nirgendwo dazuzugehören. *Statefree* bietet eine Community Plattform und arbeitet daran, Staatenlosigkeit sichtbar zu machen, sodass ihre Rechte besser durchgesetzt werden.

Die Vernetzung untereinander ist ein zentrales Tool, jedoch ist die Position und Rolle des Staates und der Behörden entscheidend, um die Rechte von Staatenlosen anzuerkennen. Momentan wissen viele in den Behörden und in der Politik weder, was Staatenlosigkeit ist, noch wie damit umzugehen ist. Es gibt bis heute kein formalisiertes Verfahren, um Staatenlosigkeit anzuerkennen und daher braucht es vor allem eine politische und administrative Lösung, damit alle in Deutschland eine Rechtsstellung und anerkannte Identität erhalten und nicht in administrativen Kategorien für unbestimmte Zeit verbleiben.

Wie könnte der Nachweis der eigenen Staatenlosigkeit vereinfacht werden?

Statefree arbeitet momentan an einem *Case Assistant*, ein digitales Tool, das staatenlose Menschen auf ihrem Weg zur Anerkennung ihrer Staatenlosigkeit begleitet. Das Ziel dieser Plattform ist es, Betroffenen dabei zu helfen, ihre Angaben, Dokumente und Gründe für ihre Staatenlosigkeit



Paneldiskussion im Februar 2026 zu Staatenlosigkeit in Deutschland, mit Bernd Krösser (Staatssekretär, Bundesministerium des Innern), Ingo Dietz (Bereichsleiter Ständesamt & Staatsangehörigkeit, Landeshauptstadt Hannover), Christiana Bukalo (*Statefree* e.V.), Maximilian Müller (Sachverständigenrat für Integration und Migration) | Foto: Maximilian Klemp, MOV Production



Impressionen vom parlamentarischen Frühstück im Oktober 2024 zu Staatenlosigkeit | Foto: Maximilian Klemp, MOV Production



Vortrag von Guest Speaker Jireh Emanuel beim *Statefree* Community Lab im Juli 2025 über *Radical Hope and Collective Power* | Foto: Patrick Tjorven Stein

Statefree

ist eine community-zentrierte Organisation, die Staatenlosigkeit sichtbar macht und sich für die Gleichberechtigung staatenloser Menschen einsetzt.

Ausgehend von der Community schafft

Statefree Räume für Austausch, Verbindung und Zugehörigkeit und bringt gleichzeitig die Perspektiven staatenloser Menschen stärker in die gesellschaftliche und politische Öffentlichkeit. Darauf aufbauend setzt sich Statefree für strukturelle Veränderungen ein, insbesondere für ein einheitliches Verfahren zur Feststellung von Staatenlosigkeit in Deutschland, das rechtliche Sicherheit schafft und den Weg zu gesellschaftlicher Teilhabe öffnet.

*<https://statefree.world>
Instagram:*

@statefree.world

strukturiert zu erfassen und zu verwalten, sodass staatenlose Personen eigenständig Nachweise und Informationen über ihre Staatenlosigkeit strukturieren können. Hierfür möchten wir mit Behörden und Städten zusammenarbeiten, um auch ihre Anforderungen einzubauen und eine nachhaltige Lösung zu entwickeln.

Viele Behörden wie Ausländerbehörden, Standesämter und Einbürgerungsstellen haben Kontakt zu staatenlosen Personen. Staatenlosigkeit spielt in verschiedenen Verfahren eine wichtige Rolle und muss nachgewiesen werden. Außerdem führen fehlende spezifische Verfahrensregeln zu widersprüchlichen Entscheidungen. So gibt es Unterschiede von Stadt zu Stadt oder sogar innerhalb der gleichen Behörde. Die Anerkennung der Staatenlosigkeit hängt oft von der Expertise und der Praxis der einzelnen Sachbearbeitenden ab und es kommt zu unterschiedlichen Entscheidungen in identischen Fällen wie bei Geschwistern in derselben Situation.

Internationale Standards und Empfehlungen, etwa von UNHCR und zivilgesellschaftlichen Organisationen, fordern seit Jahren ein klar geregeltes Verfahren zur Feststellung von Staatenlosigkeit. Auch in Europa gibt es Best Practice Beispiele, wie zum Beispiel in Spanien, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Ungarn. In Deutschland gibt es bisher kein standardisiertes Verfahren. Dieses könnte Rechtssicherheit für Betroffene und Behörden schaffen.

Was sind mögliche Wege aus der Staatenlosigkeit? Gibt es sie und mit welchen Hürden ist das aktuell in der Realität verbunden?

Es gibt verschiedene Hebel zur Beendigung von Staatenlosigkeit. Der einfachste ist, bei staatenlosen Kindern anzusetzen. Wenn alle Kinder, die staatenlos geboren werden, eine Staatsangehörigkeit bekommen würden, wie es nach der Kinderrechtskonvention vorgesehen ist, gäbe es in einer Generation keine Staatenlosigkeit mehr. Ansonsten ist in Deutschland vor allem auch

In Deutschland scheitert die Anerkennung an den Behörden

erstmal die Anerkennung der Staatenlosigkeit ein zentraler Punkt, denn dies führt zur rechtlichen Identität, zum Aufenthaltsrecht und zur Möglichkeit die Voraussetzung der geklärten Identität und Staatsangehörigkeit bei der Einbürgerung zu erfüllen: Eine rechtliche Identität und Rechtsstellung (Staatsangehörigkeit oder Staatenlosigkeit) ist Grundlage für alle Rechte. Auf ihr beruhen dann alle weiteren Maßnahmen, die angestoßen werden können, um Rechte einzufordern. Um Staatenlosigkeit zu beenden, ist es notwendig, dass staatenlose Personen Zugang zu ihrem Recht auf Staatsangehörigkeit bekommen. Häufig scheidet es in Deutschland daran, dass, zwar alle Voraussetzungen erfüllt

werden, die Behörden jedoch die Staatenlosigkeit nicht anerkennt und Nachweise zur „Staatsangehörigkeit“ verlangt, die aufgrund der Staatenlosigkeit unmöglich und unzumutbar zu erbringen sind.

Was sind Eure Forderungen an die Politik in Deutschland?

Wir fordern die Einführung eines formalisierten Verfahrens zur Anerkennung der Staatenlosigkeit. Jeder Mensch hat entweder eine Staatsangehörigkeit oder ist staatenlos. Ein „dazwischen“ darf es nicht beziehungsweise nur für eine bestimmte und angemessene Zeit geben.

Daher fordern wir die Befristung der Nutzung administrativer Kategorien, zum Beispiel Personen können, außer in atypischen Fällen, maximal fünf Jahre ohne anerkannte Rechtsstellung in Deutschland leben, bis eine Entscheidung getroffen wird. Weiterhin muss sich der Kenntnisstand zur Staatenlosigkeit erhöhen, sodass eine Einheitlichkeit im Umgang mit Staatenlosigkeit herbeigeführt wird.

Staatenlosigkeit muss in Politik und Verwaltung mitgedacht werden, insbesondere bei Reformen des Staatsangehörigkeitsgesetzes und der Digitalisierung der Migrationsverwaltung. Wir fordern auch, dass für Personen mit gelebter Erfahrung der Staatenlosigkeit und ihren Vertreter*innen Räume geschaffen werden und ihnen zugehört wird, da sie die aktuellen Problematiken am ehesten kennen.

Auf statefree.world gibt es ein Forum und den Aufruf zur Beteiligung am Diskurs. Wer darf sich alles davon angesprochen fühlen? Und wie können Euch Interessierte sonst unterstützen?

Statefree und insbesondere auch die Community wurde für Menschen gegründet, die von Staatenlosigkeit betroffen sind und für diejenigen, die sich als ihre Verbündeten verstehen. Wir freuen uns über einen regen Austausch und schätzen es, wenn eigene Erfahrungen, Perspektiven und Erkenntnisse mit verschiedensten Expertisen geteilt werden, solange der Respekt vor gelebten Erfahrungen und was damit einhergeht bestehen bleibt. Denn auch Neugier hat seine Grenzen.

Wir möchten mit Behörden, Politik und Gesellschaft in den Diskurs kommen, da Staatenlosigkeit unsichtbar ist, bis wir dafür besser sensibilisiert sind und als Gesellschaft entscheiden, dieses Phänomen anzugehen und zu lösen.

Für all diese Arbeit freuen wir uns natürlich über finanzielle Unterstützung durch Spenden. Sonst können wir unterstützt werden, indem Menschen dazu beitragen, dass Staatenlosigkeit in Deutschland, in ihrer eigenen Arbeit und die Arbeit von *Statefree* sichtbar wird. Folgt, teilt und likt unsere Social Media Beiträge.<

Das Gespräch führte Simon Fiedler.

In Deutschland sind 123.500 Personen staatenlos, darunter befinden sich 45.665 Minderjährige (unter 18 Jahre).

Knapp 29.000 sind als staatenlos anerkannt, 94.715 Personen leben ohne rechtlichen Status, in einer administrativen Kategorie: „Ohne geklärte Staatsangehörigkeit“. Während die anerkannte Staatenlosigkeit ein Rechtsstatus ist und mit gewissen (international vereinbarten) Rechten einhergeht, stellt die ungeklärte Staatsangehörigkeit lediglich einen Arbeitsbegriff dar.

Weitere 60.000 Personen sind laut *destatis*, dem Statistischen Bundesamt in Deutschland, in Kategorien registriert von Ländern, die entweder nicht mehr existieren (Sowjetunion, Jugoslawien, Serbien und Montenegro) oder von Ländern, die von Deutschland nicht anerkannt werden (Palästina).

Denis ist Legal & Policy Officer bei Statefree. Er arbeitet an der Schaffung von Kooperationen mit Politik und Verwaltung sowie an Lösungen zur Anerkennung von Staatenlosigkeit und zum Zugang zu Rechten. In diesem Zusammenhang setzt Denis sich für die Einführung und Umsetzung eines Verfahrens zur Feststellung der Staatenlosigkeit in Deutschland und darüber hinaus ein.

